

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/867055>

Veröffentlicht am: 19.03.2017 um 14:01 Uhr

Feinfühilige Saitenkunst

Ramona Bücker und Tim Sandkämper verzaubern Hagen

von Petra Ropers



Hagen . Ihre sensible Saitenkunst bleibt im Ohr und im Herzen: Mit einem außergewöhnlichen Konzert bezauberten Ramona Bücker und Tim Sandkämper auf Einladung des Hospizvereins in der Ehemaligen Kirche.

Für das Hagener Gitarrenduo packten die Organisatoren um den Vorsitzenden Klaus Schlautmann-Haunhorst (<http://www.noz.de/lokales/hagen/artikel/862515/hospizverein-hagen-begleitet-sterbende-und-trauernde>) im Vorfeld tatkräftig an. Sie rückten Stühle, bauten in ihrer Mitte ein kleines Podium auf und schufen mit lichttechnischer Unterstützung des Teams „Budenzauber“ eine stimmungsvolle, fast intime Atmosphäre. Den Musikfreunden kamen die beiden sympathischen Künstler in der folgenden viel zu kurzen Stunde dadurch nicht nur räumlich ganz nah.

Verträumt bis leidenschaftlich

Sie ließen sich gleichsam auf die empfindsam über die Saiten tanzenden Finger schauen und spielten sich mit mal verträumten, mal leidenschaftlichen Melodien mitten in die Herzen der Konzertbesucher. Den musikalischen Bogen spannten sie von jazzig-rockigen

Balladenklängen bis zum Flamenco und von Sting bis zum spanischen Komponisten Joaquin Rodrigo. Dabei präsentierte sich die eigentlich überaus kontrastreiche Werksauswahl in der Interpretation des Duos bemerkenswert stimmig.

Denn Ramona Bücker und Tim Sandkämper

(<http://www.noz.de/lokales/hagen/artikel/551051/hagener-gitarrenduo-veroeffentlicht-cd>) reduzierten Rockballaden wie Orchesterwerke auf zwei virtuos geführte Gitarren und gewannen den zum Teil weltbekannten Stücken so völlig neue Klangseiten ab. Dabei agierten die beiden Musiker mit einer perfekten Abstimmung, die ihre Instrumente zu einem einzigen zwölfsaitigen Klangkörper verschmelzen ließ.

Feinfühlige Virtuosität

Doch waren wirklich nur zwei Gitarren im Spiel? Dank der feinfühligem Virtuosität des Duos schienen zwischenzeitlich mehr als vier Hände zu agieren – so auch beim „Mediterranean Sundance“, der das Temperament des Flamencos in atemberaubende Läufe fasste. In eine verträumt perlende Ballade verwandelte sich in der Interpretation des Gitarrenduos der Kansas-Hit „Dust in the wind“. Sensibel und in der verhaltenen Melancholie weich geführter Gitarren entfaltete sich Eric Claptons „Tears in Heaven“.

Joaquin Rodrigo? Wer bei dem Namen des Komponisten noch stutzte, der erlebte spätestens bei den ersten gefühlvoll gestreichelten Saiten den Aha-Effekt. Denn der zweite Satz aus Rodrigos „Concierto de Aranjuez“ zählt zu den bekanntesten klassischen Musikstücken des 20. Jahrhunderts überhaupt. Ramona Bücker und Tim Sandkämper verwandelten das Werk für Sologitarre und Orchester in ein außergewöhnliches Klangerlebnis, das wirkungsvoll mit der jazzigen Weiterentwicklung durch den amerikanischen Jazzpianisten Chick Corea kontrastierte.

Beifallsstürme

Stings lyrisches „Shape of my Heart“ und feurige Flamenco-Rhythmen von Jesse Cook: Das sorgfältig zusammengestellte Programm kam an und riss die Besucher zu rhythmischen Beifallsstürmen hin. Eine Zugabe musste sein. Denn die Stunde der Saitenkunst war viel zu schnell verflogen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.